Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation

Genossen stellen sich an die Spitze im offensiven Vertreten der Politik unserer Partei und der Auslösung neuer Initiativen

(Fortsetzung von Seite 5)

Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis. Besonders gute Ergebnisse wurden in den Jugendobjekten „Präsen", „Industrieroboter", „Reifenfertigung" und „Positioniertechnik" erzielt, in denen Studenten gemeinsam mit Wissenschaftlern der Hochschule, Ingenieuren und Arbeitern der Partnerbetriebe an neuen, für die Volkswirtschaft wichtigen Lösungen und deren schneller Anwendung in der Praxis arbeiten. Das alles zeugt vom gewachsenen Verantwortungsbewußtsein vieler Studenten.

Erfahrungen bestätigen immer wieder, daß gute Ergebnisse bei der Ausbildung und Erziehung wesentlich von der Entwicklung eines interessanten politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Lebens in den Wohnheimen bestimmt werden. Gute Ergebnisse wurden z. B. im Wohnheim Vetterstraße 64/66 unter dem Heimkomiteevorsitzenden, Genossen Joachim Kowitz (GO AT), erreicht. Hier bemüht man sich um eine echte Studienatmosphäre, um eine vielseitige und sinnvolle Freizeitgestaltung. Auch FDJ-Heimkomiteevorsitzende wie Uwe Bewersdorf (EW) oder Andreas Görnitz (FPM) bemühen sich mit Erfolg um eine solche Atmosphäre. Die Parteikollektive müssen darauf drängen, daß die FDJ- und staatlichen Leitungen solche guten Erfahrungen schneller und breiter in den anderen Wohnheimen anwenden, da in den meisten Wohnheimen noch nicht eine solche Atmosphäre herrscht.

Ringen um hohe Forschungsleistungen

Die Wahlversammlungen zeigen, daß sich bei den Genossen und Kollegen immer stärker Kampfpositionen entwickeln, die wissenschaftliche Arbeit, die Forschung darauf zu orientieren und daran zu werten, wie sie dem fortgeschrittenen internationalen Niveau entspricht, einem hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs unserer Volkswirtschaft dient, einen langfristigen wissenschaftlichen Vorlauf durch die Grundlagenforschung sichert, zur Bereichen des theoretischen und geistig-kulturellen Lebens beiträgt und Voraussetzungen für eine qualifizierte Lehre schafft.

Genosse Prof. Kronberg (GO AT) brachte während der Parteiwahlen in Verallgemeinerung seiner und vieler anderer Erfahrungen von Wissenschaftlern zum Ausdruck: Solche Forschungsleistungen entstehen in stabilen Kollektiven mit befähigten, engagierten, klassenbewußten Leitern. Hier werden die Aufgaben überzeugend motiviert, gibt es eine darauf orientierte politisch-ideologische Arbeit, ist die Meinung aller gefragt, zählt die tragfähigste Idee, wird ständig am fortgeschrittenen internationalen Niveau gewertet, qualifizieren sich die Mitarbeiter ständig weiter, werden die wissenschaftlichen Nachwuchskräfte zielstrebig entwickelt und herrscht eine schöpferische Atmosphäre, ein ehrlicher, konstruktiver Meinungsstreit.

Solche Erfahrungen, wie sie auch in so erfolgreichen Forschungskollektiven wie unter Leitung der Professoren Jäckel, Weißmantel, Wirth, Joachim Jentzsch, Fey, Trumpold und anderer gesammelt wurden, müssen schneller in allen Forschungskollektiven Anwendung finden. Wissenschaftliche Spitzenleistungen wie CMOS-Schaltkreisentwurf (PEB), Mathematische Modellierung und Optimierung von Wärmebehandlungsprozessen (Ma), Bausteinprojektierung von Fertigungsprozessen (TmvI), Ansteuergeräte für Stellmotoren (AT) oder Binäre dynamische Systeme (IT) wurden nicht zuletzt dank solch einer Atmosphäre erzielt. Insgesamt ist die Situation hinsichtlich der Forschungsergebnisse aber so: Obwohl die Forschungspläne erfüllt und übererfüllt werden, kann das Erzielen von Spitzenleistungen in profilbestimmenden Gebieten der Hochschule noch nicht befriedigen. Es ist ein wichtiges Anliegen unserer Parteiarbeit, daß der Kampf um die gewissenhafte Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben und Verpflichtungen anläßlich des X. Parteitages zu Spitzenleistungen verstärkt auch auf solchen profilbestimmenden Gebieten der Hochschule führt, wie sie im Beschluß der Parteileitung vom Juni dargelegt sind. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß an der Realisierung dieser Verpflichtungen gewissenhaft gearbeitet wird und sie auch zügig erfüllt werden.

Wahlversammlungen konnten einschätzen, daß immer mehr Wissenschaftler und Leiter ihre Verantwortung für eine langfristige Vorlaufforschung, für ein richtiges Verhältnis von Grundlagen- und angewandter Forschung und für eine enge Verbindung zwischen beiden wahrnehmen. Das zeigen z. B. solche Ergebnisse der Vorlaufforschung und ihre erfolgreiche Anwendung wie Kaltfließpressen (FPM), Schloßoptimierung (TLT) oder Theorie der unscharfen Systeme (AT).

Beachtlich Ergebnisse wurden in Wissenschaftsbereichen der Fakultät für EIW in der Grundlagen- und angewandten Forschung zur Mikroelektronik erreicht. Erste Ergebnisse gibt es in der Anwendung der Mikroelektronik in Wissenschaftsbereichen des MIW, wie „Verarbeitungsmaschinen", „Betriebsprojektierung / Produktionsprozeßsteuerung" und „Fertigungsmittelentwicklung". Überzeugender aber muß die Erkenntnis gefestigt werden, daß die Anwendung der Mikroelektronik in den Bereichen des Maschineningenieurwesens konsequenter erfolgen muß, um das technische und technologische Niveau der Produktion durchgreifend zu verbessern und die sozialistische Rationalisierung umfassend durchzusetzen. Dazu müssen die Möglichkeiten unserer Hochschule zur Bildung interdisziplinärer Forschungskollektive noch besser genutzt werden.

Die Wahlversammlungen zeigen, daß die Durchgängigkeit von der Grundlagenforschung über die Entwicklung, Konstruktion und Technologie bis zur Produktion weiter verbessert werden konnte. Besonders Kollektive in den Sektionen TmvI, VT, IT, AT und FPM erreichten gute Ergebnisse in der raschen Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Produktion.

Eine wichtige Aufgabe unserer politisch-ideologischen Arbeit ist, eine noch effektivere Zusammenarbeit zwischen den Sektionen MB, FPM, AT, IT und Rt/Dv sowie mit den Industriepartnern entwickeln zu helfen. Anerkennung verdient die Verpflichtung des Forschungskollektives unter Leitung von Genossen Prof. Aurich, bis zum X. Parteitag einen weiteren Nähroboter zu entwickeln und in die Produktion überzuführen.

Das Zusammenwirken von Hochschule und Produktion wurde effektiver gestaltet. Wichtige Erfahrungen vermittelt die Arbeit im Hochschul-Industrie-Komplex „Werkzeugmaschinen", der auf Anregung unserer Wissenschaftler entsprechend Beschlüssen der Bezirks- und Stadtleitung im Ergebnis unserer letzten Delegiertenkonferenz entstanden ist. Die Orientierung auf wichtige Aufgaben des Industriepartners hat die notwendige Breite der Grundlagenforschung nicht eingeschränkt, sondern zum Erkennen und Aufnehmen neuer wichtiger Grundlagenforschung, zu einem höheren Engagement und anspruchsvollen Verpflichtungen der Wissenschaftler geführt. Durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit konnten Vorbehalte gegen eine exakte Terminstellung in der Grundlagenforschung abgebaut werden.

Die Parteileitung muß sichern, daß die Hochschulleitung solche Erfahrungen auf die Gestaltung der Beziehungen mit anderen Praxispartnern anwendet. Wir möchten die Initiativen in Auswertung der V. Hochschulkonferenz besonders hervorheben, mit Kombinaten der Leichtindustrie und dem Kombinat Textima eine entsprechende Komplexvereinbarung bis Jahresende abzuschließen.

Die bedeutende Arbeit im Technikum Mikroelektronik ist auf eine höhere Qualität und Praxisbezogenheit der Ausbildung, Erziehung und Weiterbildung, die Erarbeitung wichtiger technologischer Beiträge zur Vorlaufforschung für die Mikroelektronik und die Herstellung spezieller Muster integrierter Schaltkreise zu orientieren.

Die gesellschaftswissenschaftliche Forschung wurde auf größere Komplexe konzentriert, die noch mehr dem Profil der Hochschule entsprechen. Besonders in den Kollektiven unter Leitung unserer Genossen Professoren und Dozenten Erich Walther, Willi Schuster, Sachs, Gerhard Fischer, Jobst und Schuttpelz wurde eine höhere Praxiswirksamkeit erreicht. Die Parteikollektive sollten stärker darauf Einfluß nehmen, daß Beiträge zur Lösung neu herangereifter Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung auf höherem theoretischem Niveau und mit noch stärkerer Praxisbezogenheit erbracht werden.

In der Kooperation mit den Partnereinrichtungen in der Sowjetunion konnten weitere Fortschritte erzielt werden. Die Hochschulleitung muß sichern, daß eine weitere Erhöhung der Effektivität, des Niveaus und des Nutzens der Kooperation durch stärkere Konzentration auf Schwerpunktaufgaben der Hochschule, auf komplexe Aufgabenstellungen erreicht wird.

Entwicklung und Qualifizierung des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Es konnten weitere Fortschritte hinsichtlich der politischen und fachlichen Qualifizierung der Hochschullehrer erreicht werden. Mit der marxistisch-leninistischen Weiterbildung sowie der fachwissenschaftlichen Qualifizierung wurden gute Voraussetzungen geschaffen, um den höheren Anforderungen gerecht zu werden. Die Parteikollektive müssen stärker darauf Einfluß nehmen, daß alle Hochschullehrer mit hohem Verantwortungsbewußtsein für ihre eigene Qualifizierung sorgen. Gegenwärtig aber werden die Möglichkeiten zur Weiterbildung auf dem Gebiet der Mikroelektronik nicht von allen Lehrkräften, besonders aus dem Bereich des MIW, voll genutzt. Die besten Erfolge in der Herausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses gibt es in den Bereichen, wo Hochschullehrer im engen Zusammenwirken mit der FDJ die Ausbildung und Erziehung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses als einheitliche Aufgabe lösen.

In allen Bereichen sollten die befähigsten wissenschaftlichen Nachwuchskader früher und zielstrebiger ausgewählt werden. Schneller sollten sie an fordernde Aufgaben herangeführt werden. Der nahtlose Übergang von der Diplomarbeit zur Dissertation muß besser durchgesetzt werden. Die Zeiträume für die Erlangung wissenschaftlicher Grade sind weiter zu verkürzen. Besser beachtet werden müssen die Einheit von politischer und fachlicher Qualifizierung sowie die kaderpolitischen Voraussetzungen der Nachwuchskräfte. Langfristig müssen Teilaspiranturen in der Sowjetunion vorbereitet werden. Konsequenter sollte auch die ungerechtfertigt große Differenziertheit in der Wahrnehmung der Betreuungsaufgaben durch die Hochschullehrer überwunden werden. Kühner müssen Initiativen zur Verkürzung einzelner Ausbildungsabschnitte, Hochschulwechsel oder zeitweiliger Aufenthalt in anderen wissenschaftlichen Einrichtungen und in der Praxis in Angriff genommen werden. Hier gibt es erst ganz vereinzelt Beispiele. Die Möglichkeit von Sonderstudienplänen wie in den Sektionen PEB und Mathe werden viel zuwenig genutzt.

Effektive Nutzung der Mittel und Fonds sowie Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen

Unsere Genossen bemühen sich gemeinsam mit ihren Kollegen um den sparsamen Umgang mit den Mitteln und Fonds. Von Januar bis August 1980 konnte der Energieverbrauch um 8,9 Prozent gesenkt werden. Bei Heizöl wurden über 71 Tonnen eingespart. Die Genossen und Kollegen der Fahrbereitschaft konnten den Benzinverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 13,2 % senken. Noch konsequenter müssen sich alle Leiter, alle Kommunisten für die volle und effektive Nutzung der Arbeitszeit einsetzen. Die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen haben zu sichern, daß alle Veranstaltungen außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt werden.

Zur weiteren Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen haben die Hochschulangehörigen auch im 1. Halbjahr 1980 hohe Eigenleistungen erbracht. Das hat wesentlich dazu beigetragen, die Aufgaben an so wichtigen Objekten wie dem Technikum Mikroelektronik, der Rekonstruktion der Hochschulbibliothek, der Turnhalle, des Klubs in der Bahnhofstraße, dem Aufbau der Poliklinik sowie bei der Werterhaltung von Gebäuden und der Pflege der Grünanlagen erfolgreich zu lösen.

Dafür möchten wir von dieser Stelle allen Genossen und Kollegen danken, die durch ihre Arbeit, ihren Einsatz wesentliche Voraussetzungen schaffen, daß die anspruchsvollen Aufgaben in Lehre, Forschung und Studium erfolgreich gelöst werden.

Erhöhung der führenden Rolle und der Kampfkraft der Parteiorganisation

Alle Genossen noch besser auf die Erfordernisse der 80er Jahre einzustellen, bleibt ein vorrangiges Anliegen unserer innerparteilichen Arbeit. Dazu muß vor allem die Erziehung aller Kommunisten zur persönlichen Verantwortung bei der schöpferischen Verwirklichung der Parteibeschlüsse, zu hoher ideologischer Standhaftigkeit, echter revolutionärer Haltung, hoher Aktivität, Unversöhnlichkeit gegenüber feindlichen Einflüssen, starkem Leistungswillen und entsprechendem Handeln weiter verstärkt werden. Erfahrungen solcher Grundorganisationen wie CWT, ML, IT, Stud.-Sport, Rt/Dv und anderer unterstreichen das. Die Parteierziehungsarbeit muß stärker Eigenschaften wie festes Vertrauen in die Politik der Partei, kommunistische Prinzipienfestigkeit, Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Unduldsamkeit gegenüber Mängeln, kritisches und selbstkritisches Verhalten, Aufmerksamkeit gegenüber den Problemen der Hochschulangehörigen ausprägen helfen.

Viele Wahlversammlungen berieten über die weitere Erhöhung des inhaltlichen Niveaus und der erzieherischen Wirksamkeit der Mitgliederversammlungen. Um die Genossen für den täglichen politischen Dialog besser auszurüsten, müssen Fragen der Genossen gründlicher beantwortet, Argumente ausgestritten werden. Auf den Mitgliederversammlungen müssen einheitliche Standpunkte für alle zu lösenden Fragen erarbeitet werden. Wie in den Grundorganisationen TLT, Rt/Dv, VT, Stud.-Sport, ISW, ML, Wiwi, Ma, VT, FPM und anderen ist es so, daß die Genossen über die Erfüllung ihrer Aufträge und die dabei gesammelten Erfahrungen vor dem Parteikollektiv berichten. Das wirkt sehr positiv auf die individuelle Arbeit mit den Genossen und die Entwicklung einer offenen, schöpferischen und kritischen Atmosphäre.

Die Wahlversammlungen machen deutlich, daß der Entwicklung von Kritik und Selbstkritik noch größere Bedeutung beizumessen ist. Noch zu oft werden Mängel in der Arbeit kritisiert, ohne daß darauf ernsthaft reagiert wird und zügig Veränderungen eingeleitet werden.

In den Wahlversammlungen wurde beraten, wie die Wirksamkeit der Kommunisten in den Massenorganisationen, besonders in FDJ und Gewerkschaft, weiter erhöht werden kann. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Parteiarbeit ist, die FDJ-Kreisorganisation zu unterstützen, daß die Aufgaben und Verpflichtungen in der Parteitagsinitiative der FDJ gewissenhaft und mit Elan erfüllt werden. Die Kommunisten müssen noch entschiedener dafür sorgen, in allen FDJ-Gruppen eine Atmosphäre zu entwickeln, in der alle FDJler ständig um einen festen Klassenstandpunkt, hohe Ergebnisse in Studium und in der politischen Arbeit, bei der Stärkung und beim Schutz des Sozialismus ringen. Nicht zuletzt gehört dazu, daß die politisch und fachlich besten FDJler die Aufnahme als Kandidat unserer Partei beantragen.

Während hier in den Grundorganisationen Wiwi, FPM, TLT und FEB gute Erfolge erreicht wurden, sind in den Grundorganisationen MB, AT, TmvI und EW wesentlich größere Anstrengungen erforderlich, um unserer Klassenpflicht zur Stärkung unserer marxistisch-leninistischen Partei gerecht zu werden.

Die bewährten Formen der Zusammenarbeit und gemeinsamen Beratungen von Partei- und FDJ-Leitungen sind weiter auszubauen und schwerpunktmäßig auch auf die Zusammenarbeit mit den FDJ-Gruppenleitungen zu übertragen. Wir möchten besonders die beispielhafte Zusammenarbeit der Grundorganisationen Ma, FPM, IT und CWT mit ihren FDJ-Organisationen hervorheben.

Die Wahlversammlungen haben sich mit den Aufgaben der Parteikollektive befaßt, den Gewerkschaftskollektiven noch besser zu helfen, ein wirksames politisch-ideologisches und geistig-kulturelles Leben zu entwickeln, bei allen Mitarbeitern den Leistungswillen zur allseitigen Stärkung der DDR weiter auszuprägen, die zu Ehren des X. Parteitages übernommenen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb gut zu erfüllen, neue Initiativen auszulösen und eine schöpferische, vertrauensvolle Atmosphäre weiter auszuprägen.

Wir möchten an dieser Stelle auch allen Kommunisten und Hochschulangehörigen für die Arbeit danken, die sie in den verschiedensten ehrenamtlichen Funktionen inner- und außerhalb der Hochschule, nicht zuletzt in unseren Patenwohngebieten, leisten. Sie muß stärker in den Partei-, Mitarbeiter- und Studentenkollektiven gewertet, unterstützt und anerkannt werden.

Die staatliche Leitungstätigkeit muß konsequent auf die Schwerpunkte in Lehre und Forschung konzentriert und die Verantwortung der Sektionen und Wissenschaftsbereiche für ihre Lösung erhöht werden. Die Aufgaben sind den Hochschulangehörigen überzeugend zu erläutern, neue Initiativen auszulösen, Kritiken und Vorschläge gründlich und schneller auszuwerten und konkrete Ergebnisse zielstrebig zu organisieren. Das Leistungsvermögen der Hochschule ist zu erhöhen, und es sind alle Möglichkeiten für einen noch schnelleren Leistungszuwachs zu erschließen.

In dieser Richtung müssen die Parteileitungen ihre politische Führungstätigkeit gegenüber den staatlichen Leitern weiter verbessern.

Die Parteileitung war bemüht, ihr kollektives Wirken zu verbessern, die APO-Leitungen und Parteigruppenorganisatoren zur selbständigen, schöpferischen und konsequenten Verwirklichung der Parteibeschlüsse, zur Erhöhung der Qualität der Parteiarbeit zu befähigen, ihnen zu helfen, sich auf Schwerpunkte zu konzentrieren.

Wir sind überzeugt, daß unsere heutige Beratung allen Kommunisten neue Kraft und Impulse geben wird, weiter kraftvoll voranzuschreiten unter der Losung:

Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ